

CURAVIVA

Jahresberichte 2002

Der Heimverband im Spiegel

Die Gemeinschaft darf keine Maske sein, unter der der eine lächelt und der andere weint.

Georges Pompidou

Beim Abschied wird die Zuneigung zu den Sachen, die uns lieb sind, immer ein wenig wärmer, meinte Montaigne. Dem zu Folge müsste allen ehemaligen Heimverband-Aktiven im vergangenen Jahr eigentlich recht warm ums Herz geworden sein, gab es doch von viel Liebgewordenem Abschied zu nehmen. Bisher Vertrautes, langfristig Erarbeitetes, aber auch für die Gestaltung der Zukunft nicht mehr Relevantes, Überholtes, galt es los zu lassen. Ein Abschied in Zuneigung – nicht nur von Sachen, sondern vor allem auch von Gesichtern, von Menschen, die sich oft über Jahre hinweg mit Hand und Herz für die «Sache Heimverband Schweiz» eingesetzt haben. Aufgabe und Ziel des vergangenen Jahres war es, eine neue, tragfähige Gemeinschaft aufzubauen.

Gemeinschaft – Maske – darunter einer, der lächelt – einer, der weint?

Ein neues Gesicht sollte der führende Verband im Heimwesen erhalten. Wohlverstanden: ein Gesicht, keine

Maske. Masken sind starr, werden zur Schau getragen, sind künstlich, fallen am Ende der Vorstellung. Ein lebendiges Gesicht wirkt durch seine Ausstrahlung, seine Züge sind unverwechselbar, zeugen von Individualität.

Das Gesicht selber lächelt oder weint, weckt Vertrauen oder schreckt ab. Aus dem Gesicht blicken dem Betrachter wache Augen entgegen. Ein Gesicht ändert sich mit zunehmender Reife und Erfahrung. Die Maske bleibt sich immer gleich und verdeckt, was die menschliche Natur dahinter ausmacht.

Gemeinschaft darf keine Maske sein.

2002 war das Jahr der Möglichkeiten ein neues Gesicht zu erschaffen, etwas Lebendiges werden zu lassen, ohne

Versteckspiel, ohne heimliches Lächeln oder Weinen. 2002 war das Jahr, um die Fakten offen und ehrlich auf den Tisch zu legen und dann Abschied zu nehmen zu Gunsten einer neuen Gemeinschaft.

Möge das neue Gesicht dieser Gemeinschaft Ausdruck verleihen, einer Gemeinschaft, die lebt, anpassungsfähig sich dem Wandel und den Forderungen der Zeit öffnet und ausdrucksvoll, mit klarem Blick dem Partner in Arbeitswelt und Politik gegenüber steht.

Erika Ritter

Dieses Jahr erstatten die Zentralpräsidentin, der Geschäftsführer, der Quästor und die Präsidenten der Fachverbände, des Berufsverbandes und der Kommissionen zuhanden der Delegiertenversammlung, welche am 26. Juni in Zürich stattfindet, schriftlich Bericht über die verschiedenen Anlässe sowie über die finanziellen Verhältnisse des Verbandes. Ergänzt werden die Rechenschaftsberichte durch die Berichte des Kurswesens und Diplomausbildung für Heimleitungen.

Die Jahresberichte 2002, die an der Delegiertenversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden, werden der Fachzeitschrift CURAVIVA als Spezial beigelegt. Es sind dies die letzten Jahresberichte des Heimverbandes Schweiz vor der Fusion zu CURAVIVA.

Zs. B
- 7123
- 24.6.03
ZB MED -